

Astrologie

Rainer Schweitzer

4. März 2006

Wie funktioniert Astrologie?

Dazu betrachtet man zunächst einmal die *Zeit*. Zeit hat eine Quantität, die das Fortschreiten der Zeit beschreibt und die man einfach messen kann mit einer Uhr. Es existiert aber auch eine *Qualität* der Zeit. In der Zeit-Qualität wird das eingefangen, wie - ganz platt ausgedrückt - momentan die Stimmung ist. Man weiß ja aus eigener Erfahrung, daß man sich nicht immer gleich fühlt, und daß auch manche Zeitpunkte einfach glücklich gewählt sind für ein bestimmtes Vorhaben (z.B. zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein) oder aber auch daß die „Zeit noch nicht reif ist“ für dies oder jenes. Dank der Astrologie haben wir einen Mechanismus, die Zeitqualität zu berechnen. Das Ergebnis dieser Berechnung ist keine Zahl im mathematischen Sinne, sondern ein Horoskop, welches erst gedeutet werden muß (worin die eigentliche Kunst besteht). Das Horoskop ist eine Beschreibung der Zeitqualität für den Zeitpunkt, für den das Horoskop aufgestellt ist. Die Position der Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Neptun, Uranus, Pluto, und der Sonne und des Mondes im Zodiak (Tierkreis) spiegeln die Zeitqualität auf der Erde. Unser Sonnensystem ist astrologisch gesehen eine Uhr, die die *Qualität* der Zeit anzeigt, so wie eine normale Uhr die *Quantität* der Zeit anzeigt.

Man liest oft von der „inneren Frau“ und dem „inneren Mann“, die in Einklang miteinander zu bringen sind. Dabei wird auf *zwei* Urprinzipien (oder Archetypen), nämlich männlich - weiblich, yin - yang, aktiv - passiv, usw. zurück gegriffen. Alles, was es gibt, wird in dieser Polarität entweder dem männlichen oder dem weiblichen Prinzip zugeordnet.

So wie ich jedem Ding, Lebewesen, Gedanken, usw. seinen Yin-Yang Anteil zuordnen kann (beispielsweise kann man dem *Magen* einen großen Anteil an Yin-Energie bzw. weiblicher Energie zuordnen mit wenig Yang; und dem *Herzen* ordnet man viel Yang zu und wenig Yin), so kann ich diesen auch Anteile der zwölf Tierkreiszeichen-Prinzipien zuordnen (so wird der *Magen* dem Krebs zugeordnet und das *Herz* dem Löwen). Jeder Mensch, jedes Lebewesen, jedes Ding hat alle zwölf Prinzipien in sich. Die Prinzipien sind aber jeweils in unterschiedlicher Stärke vorhanden, meist überwiegen zwei oder drei Prinzipien die restlichen zehn oder neun. Das macht die Vielfalt des Lebens und der Dinge aus! Da ich zu der Zeit geboren wurde, als die Sonne im Tierkreiszeichen Wassermann stand, ist das Wassermann-Prinzip in mir auf der Seite der überwiegenden Prinzipien. Die anderen elf Prinzipien sind aber trotzdem auch in mir, nur eben nicht so stark. Auf der Seite der überwiegenden Prinzipien sind bei mir auch zu finden das Zwillinge- und das Steinbock-Prinzip. Die anderen Prinzipien spielen, im großen Maßstab über mein gesamtes Leben gesehen, eine nicht so große Rolle. Man kann, platt gesprochen, eine Hitliste aufstellen, wie stark die Prinzipien vertreten sind.

Was aber sind diese Prinzipien überhaupt? Das ist zunächst recht abstrakt, führt uns aber geradewegs zum *senkrechten Denken*.¹ Die Prinzipien durchziehen unsere gesamte Erde, vom Phänomen zum handfesten Ding, von den Farben, Tönen, Lebensbereichen, Berufen, Metallen, Pflanzen, Tieren, Landschaften, Krankheiten, Ländern, bis hin zum Menschen, seinen Körper und seine Psyche, einfach alles. In der Astrologie arbeiten wir mit zwölf Tierkreiszeichen-Prinzipien oder -Archetypen: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, und Fische; und mit zehn Planeten-Prinzipien oder -Archetypen: Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, und Pluto. So wird z.B. eine karge Gebirgslandschaft dem Steinbock-Prinzip zugeordnet, das of-

¹Mehr zum „Senkrechten Denken“ in Rüdiger Dahlke: „Das Senkrechte Weltbild“.

fene Meer eher dem Fische-Prinzip; die Farbe Rot dem Widder-Prinzip und die Farbe (und das Metall) Gold dem Löwe-Prinzip, und Schwarz dem Steinbock-Prinzip. Man sieht in diesen Beispielen, daß die karge Gebirgslandschaft und die schwarze Farbe auf einer *Prinzipienkette* liegen, auf der Kette des Steinbock-Prinzips. Am Beispiel dieses Steinbock-Prinzips soll das noch einmal deutlich gemacht werden. Auf dieser Kette des Steinbock-Prinzips liegen zum Beispiel:

Regeln, gesellschaftliche Ordnung, Bergziege (Steinbock!), Esel, Efeu, die Zeit an sich, das Alter, Blei, Knochen und Zähne, Integrität, Ausdauer, Geduld, Konzentration, Autorität, Starre, das Knie, Samstag, Onyx, Friedhof, Bergwerk, Tanne, Salz, Steine, Nüsse, Rabe, Lehrer, Marathonlauf, Geiz.

All dies liegt auf einer Prinzipien-Kette, derjenigen des Prinzips Steinbock. Von einer gewissen Warte aus gesehen sind *all diese Dinge dasselbe*: Der Ausdruck des Steinbock-Prinzips, nur in jeweils anderen Formen. Die Worte in der obigen Liste beschreiben sehr unterschiedliche Sachen - und wer kommt schon auf die Idee, daß ein Friedhof und Blei etwas gemeinsam haben - und dennoch haben sie alle etwas gemeinsam: sie sind alle Ausdruck des Steinbock-Prinzips. Ich will nicht verschweigen, daß sich auch die Astrologen und Esoteriker keineswegs in allem einig sind, was diese Zuordnungen betrifft; es kommt weiterhin auf den Blickwinkel an, unter dem man die Sachen betrachtet. Der Rabe z.B. ist ein Ausdruck des Steinbock-Prinzips *innerhalb* der Vogelwelt, vor allem wegen der schwarzen Farbe, und auch wegen des Mythos, den dieser Vogel hat. Die Vögel *im Allgemeinen* sind aber Ausdruck des Wassermann-Prinzips. Auch ist nicht zu vergessen, daß jedes Ding *alle* zwölf Prinzipien in sich vereinigt. In der angeführten Steinbock-Kette sind Dinge genannt, bei denen dieses Prinzip überwiegt, jedoch nicht exklusiv vorhanden ist; denn das gibt es nicht. Überall sind alle zwölf Prinzipien vorhanden, bei den Zuordnungen kommt es auf die Gewichtung der einzelnen Prinzipien an. Solche Prinzipien-Ketten, wie sie am Beispiel des Steinbock-Prinzips oben entwickelt wurde, kann man für jedes der zwölf Tierkreiszeichen-Prinzipien aufstellen. Der Zodiak (Tierkreis) wird damit zur Bezugsebene der gesamten Erscheinungswelt.

Wir haben nun gesehen, daß sich die Archetypen/Urprinzipien auf jeder Ebene ausdrücken, sei es nun die Ebene des Pflanzenreichs, des Tierreichs, oder die Ebene des Charakters des Menschen. Um nun die Zeitqualität eines Augenblicks zu ermitteln, genügt es, sich *eine* dieser Ebenen anzuschauen, dann kann man Rückschlüsse auf die anderen Ebenen ziehen. Man könnte sich beispielsweise einen Zoo einrichten, in dem man zwölf unterschiedliche Tiere zusammen hält, ein jedes der Tiere ein Repräsentant eines der zwölf Prinzipien. So, wie sich diese Tiere zu einem bestimmten Zeitpunkt untereinander verhalten, so ist die Qualität der Zeit dieses Zeitpunkts. Diese Tierebene zu deuten ist allerdings äußerst kompliziert, außerdem ist sie sehr unpraktisch.

Deshalb bevorzugt man die *Himmelsebene*, also den Stand der Planeten zu dem Zeitpunkt, dessen Qualität man ermitteln möchte. Das hat mehrere große Vorteile: Man kann die Zeitqualität von *vergangenen* und *zukünftigen* Zeiten ermitteln, denn die Bahnen der Planeten um die Sonne gehorchen mathematischen Gesetzen. Für die Tierebene bräuchte man ein riesiges Archiv von Video-Aufzeichnungen des Zoos, um vergangene Zeitqualitäten zu ermitteln, und für Zeiten vor etwa 1960 wäre da auch schon Schluss. Voraussagen für die Zukunft wären ganz unmöglich. Ein weiteres Vorteil der Himmelsebene ist, dass es einfacher ist, sich die Daten der Planetenstände zu besorgen, als sich einen Zoo zu halten. Weiterhin kann die Deutung der Planetenstände auf eine Jahrtausende alte Tradition zurückgehen mit dementsprechend großem Erfahrungsschatz. Das Beispiel mit dem Zoo sollte nur

klar machen, daß man nicht unbedingt in den Himmel schauen muß, um Zeitqualitäten zu ermitteln, es ist halt der praktikabelste Weg.

In der Astrologie arbeitet man also mit einer Kombination aus zehn (Planeten) und zwölf (Tierkreiszeichen) Urprinzipien/Archetypen. Das erlaubt ein viel genaueres Bild, als die Unterteilung in nur zwei Prinzipien (Yin und Yang), wird aber recht kompliziert. Es geht hier also nicht nur um die „innere Frau“ und den „inneren Mann“, sondern um das „innere Firmament“, die Archetypen in dem Menschen selber, fassbar und begreifbar gemacht durch die Tierkreiszeichen und Planeten. Jeder Mensch vereint alle 12 Tierkreiszeichen in sich, doch sind sie untereinander verknüpft und unterschiedlich stark ausgeprägt von Mensch zu Mensch.

„Im Menschen nämlich sind Sonne und Mond und alle Planeten, dergleichen auch alle Sterne...“

„Also sind auch dem Leibe die Sterne alle mit eingewoben und ebenso auch alle Erscheinungsformen von Gesundheit und Krankheit. Denn sie müssen alle im Leib vorhanden sein, damit das innere Firmament ganz sei und sich die Zahl der Teile erfülle.“

„Du sollst den Menschen ansehen wie ein Stück Natur, das im ‚Himmel‘ beschlossen liegt. Dieser zeigt ihn dir Stück für Stück; denn aus ihm ist der Mensch gemacht.“

Paracelsus (!)

Die astrologischen Archetypen/Urprinzipien - symbolisiert durch Tierkreis, Häuser und Planeten - bilden das Energiefeld, in dem wir uns bewegen. Jeder Mensch hat seine eigene Mischung und Verknüpfung dieser Energien und erhält so seine Potentiale und Aufgaben.

Geburtshoroskop (Radix)

Das Geburtshoroskop oder Radix ist eine Zeichnung oder Tabelle der Planeten und einiger anderer Merkmale (Aszendent, Zenit) zum Zeitpunkt der Geburt. Es enthält also ein recht genaues Bild der Zeitqualität von der Geburtszeit, das zugegebenermaßen ziemlich kompliziert aussieht.

Um etwas über dich selbst zu erfahren, ist es natürlich angebracht, zu erkennen, welche Prinzipien in dir besonders stark sind. Das kann man tun mit Hilfe deines Geburtshoroskops. Das Radix (Geburtshoroskop) ist eine Momentaufnahme des Standes der Planeten von der Erde aus gesehen. In die Bezugsebene Zodiak sind die zehn Planeten-Prinzipien eingetragen. Bestimmend ist also der Geburtszeitpunkt, die *Qualität der Zeit* zu der Geburt.

Was hat man nun davon, die Zeitqualität des Geburtszeitpunkts zu kennen? Nun, dein ganzes Leben ist ein Ausdruck der Zeitqualität dieses Momentes der Geburt. So wie die Urprinzipien (Planeten) in jenem Moment zusammen wirkten, ist dein Charakter, Erscheinungsbild, Talente und Schwächen bestimmt. Die „Mischung“ der Planeten im Tierkreis zeigt Deine Natur an.

Die Zeitqualität zur Geburt ist bestimmend für den Verlauf des Lebens des Individuums. Darin liegt kein Fatalismus, wie wir noch sehen werden. Anhand des Radix kann man erkennen, wo die Talente und Schwächen eines Individuums liegen, welche der Prinzipien sich harmonisch ergänzen, und welche einen Konflikt begründen. Die Zeitqualität der Gegenwart bringt dann das Eine oder das Andere an die Oberfläche

des Bewußtseins. Ein jedes hat seine Zeit. Die Herausforderung, die das Leben an jeden einzelnen von uns stellt, ist diese:

Erkenne deine Stärken, die starken Prinzipien in dir, und setze sie im bestmöglichen Sinne ein. Erkenne deine Schwächen, die schwachen Prinzipien in dir, und räume auch diesen etwas Raum in deinem Leben ein, selbst wenn du sie am liebsten übersehen möchtest. Erkenne äußere Konflikte und äußeres Leid als Konflikte deiner inneren Prinzipien und suche andere Ebenen, diese zu bearbeiten.

Der freie Wille besteht darin, das zu tun oder zu unterlassen; zu machen oder gemacht zu werden; dies bewußt anzugehen oder von außen aufgedrängt zu bekommen. Es ist auch der freie Wille, die starken Prinzipien zu unterdrücken oder sie zu leben. Auf Dauer funktioniert die Unterdrückung nicht, die unterdrückten Prinzipien werden sich zeigen, wenn die Zeit dafür reif ist. Das unterdrückte Prinzip ist in mir drin, man bekommt es nicht weg und es wird einen Weg finden, in das Bewußtsein zu gelangen. Meist ist das ein schmerzhafter Prozeß, eine Krankheit oder ein sog. Schicksalsschlag. Das ist dann der Fatalismus, der der Astrologie so oft vorgeworfen wird; der Astrologe hat einen Schicksalsschlag prophezeit, und das Individuum kann nichts dagegen tun. Doch, es kann etwas tun! Das Prinzip braucht einen Raum, um sich auszudrücken, und ich als Seele habe mir vor der Inkarnation genau dieses Horoskop ausgesucht. Es war als Seele noch ohne Körper mein Wunsch (freier Wille), genau diese „Prinzipienmischung“ auf der Erde zum Ausdruck zu bringen. Zeigt sich dieses Prinzip dann im Erdenleben in Form von Leid, so ist das *eine* Möglichkeit, dieses Prinzip zum Ausdruck zu bringen. Die bessere Möglichkeit ist, bewußt seine Prinzipien zu leben. Hier zeigt sich auch der Sinn der vielgescholtenen astrologischen Vorhersagen. Es läßt sich vorausberechnen, wann ein spezielles Prinzip „an der Reihe“ ist, wann es besonders in das Bewußtsein rückt. Man kann sich dann *vorher* überlegen, auf welche Weise man dieses spezielle Prinzip ausdrücken kann, oder aber man läßt es einfach von außen unkontrolliert auf sich wirken. Um dies ganz deutlich zu sagen: *Das, was mir im außen geschieht, ist ein Ausdrucks eines Prinzips aus meinem inneren!*

Im Laufe des Lebens kommen die Prinzipien (oder Archetypen) zum Ausdruck, ganz unabhängig davon, ob man seine Natur nun kennt oder nicht. Es geht nun um die Art und Weise, seine Natur zu leben. Entweder bewußt, oder unbewußt.

Bewußt Du kennst deine Natur, deine Talente und Schwächen und setzt deine Talente auch deiner Natur entsprechend ein und schenkst Ihnen Aufmerksamkeit. Es bedarf nicht unbedingt die Hilfe der Astrologie, um deine Natur zu ermitteln, sie ist nur ein Weg unter vielen. Die Talente und Schwächen (Schwächen ist vielleicht ein unglückliches Wort, es sollte besser Lebensaufgaben oder ähnlich heißen) lassen sich jedenfalls aus dem Radix ablesen. Du setzt deine Talente ein und läßt sie nicht verkümmern. Zum Beispiel hast du das Talent, dich in andere Menschen hineinzuzusetzen, dann wirst du deinen Beruf entsprechend wählen und nicht gerade Softwareentwickler sein wollen. Auch wird dir klar, warum manches in deinem Leben so und nicht anders gelaufen ist. Du kannst entscheiden, auf welcher Ebene du das Prinzip ausdrücken willst.

Unbewußt Ist keine Katastrophe, denn deine Natur bricht sowiso aus dir heraus, du weißt nur nicht, *warum* und *wann*. Es wird auch der Fall eintreten, daß ein vernachlässigtes Urprinzip, das von dir nicht bewußt gelebt wird, umso stärker von außen auf dich zukommt und Beachtung verlangt. Das heißt, du wirst in Situationen geraten, in denen gerade dieser Archetyp deine Aufmerksamkeit fordert, oder es kann in Form von Krankheit geschehen. Kommt zum Beispiel

das Mars-Prinzip zu kurz, weil jemand seine Aggressionen verleugnet und keinen Ausdruck für diesen ihm innewohnenden Archetyp gefunden hat, wird sich dieses Mars-Prinzip früher oder später anders manifestieren. Möglicherweise als Gewalt von außen oder man gerät ungewollt in starke Konkurrenzsituationen, es gibt da tausende von Möglichkeiten. Vor solchen Dingen ist man auch beim bewußten Weg nicht vollständig gefeit, aber du kannst Dir klarmachen, *warum* das passiert ist und wieder auf den Weg zu deiner Natur zurück finden. Außerdem ist die *Einstellung* zu sog. Schicksalsschlägen eine andere. Du erkennst, welches der Prinzipien deine Aufmerksamkeit einfordert und bemerkst, daß du dich von deiner Natur entfernt hast.

Deine Natur wird zum Ausdruck kommen, ob du nun unbewußt von außen daran erinnert wirst, oder bewußt aus dir selbst heraus lebst.

Den Willigen führt das Schicksal, den Unwilligen zerrt es dahin.

Römisches Sprichwort

Was dem freien Willen nicht zugänglich ist, das ist eine Umkrepelung seiner selbst im aktuellen Erdenleben. Es ist schlicht nicht möglich, sein Geburtshoroskop zu ändern. Das Erdenleben wird ein Ausdruck des Radix sein, daran läßt sich nichts machen. Auch wenn viele Bücher davon sprechen, man erschaffe sich seine eigene Realität selbst; eine solche Umkrepelung ist damit nicht gemeint. Diese Realitätserschaffung beinhaltet nicht den völligen Umbau seiner selbst. Damit ist eher folgendes gemeint: Wenn man in der Lage ist, sein Bewußtsein höher schwingen zu lassen, ändert sich die Realität um einen herum; man zieht dann andere Leute und Situationen an, die ebenfalls einen ähnlichen „Schwingungslevel“ erreicht haben. Weiterhin kann ich durch Kenntnis der Zeitqualität der Gegenwart, des jetzigen Momentes, die Prinzipien nutzen und dadurch meine eigene Realität gestalten, anstelle sie von außen gestaltet zu bekommen.

Die im Radix verankerten Prinzipien werden im Leben zum Ausdruck kommen, bewußt oder unbewußt, gelebt oder von außen, selbst verantwortet oder „die Anderen sind schuld“. Jeder Versuch der Änderung seiner eigenen Natur hat zwangsläufig die Unterdrückung eines Prinzips zur Folge. Das geht vielleicht eine zeitlang gut, aber es wird zum Ausdruck kommen, dann wahrscheinlich unter Schmerzen. Anstelle zu versuchen, seine eigene Natur zu ändern, aus welchen Gründen auch immer dieser Wunsch entstanden sein mag, ist der Weg: Das Beste aus der eigenen Natur machen. Dabei will die Astrologie helfen.